

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und
Samstag.

Inserate:
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 fr.
Durch die Post
bezogen in den
Oberämtern Gmünd
und Welzheim
jährlich 24 fr.
mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Donnerstag,

Nro. 64

2. Juni 1864.

Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

Stuttgart.

Bekanntmachung des Kriegsministeriums, die Verstellung von Militärpferden betreffend.

Das Kriegsministerium wird mit höchster Genehmigung etwa 350 Pferde vom 27. Juni an und weitere 90 Pferde vom 1. August an zur Verhütung gegen Fütterung und Pflege verstellen.

Die Verstellbedingungen sind:

§. 1. Die Ueberlassung der Pferde geschieht unentgeltlich und vorläufig auf unbestimmte Zeit. Die Kriegsverwaltung behält sich jedoch das Recht vor, im Falle des eigenen Bedarfes die Pferde zu jeder Zeit zurückzunehmen.

§. 2. Eine Zurückgabe der Pferde seitens der Einsteller kann nur aus Gründen, welche als dringend erkannt werden, erfolgen.

§. 3. Die Pferde sind in den Garnisonen Ludwigsburg, Gmünd und Ulm von dem Einsteller abzuholen und von diesem bei freiwilliger oder unfreiwilliger Zurückgabe seiner Zeit wieder nach Ludwigsburg oder Ulm abzuliefern.

§. 4. Der Einsteller verpflichtet sich, die Pferde möglichst in demselben Zustande zu erhalten und seiner Zeit zurückzugeben, wie er sie übernommen hat, sie also gut zu füttern, zu pflegen, nicht über Kräfte zu beschäftigen und das Beschlag im Stande zu halten.

§. 5. Der Gebrauch zu Post-, Omnibus- und Landkutschendienst, sowie zu Affordfahrten ist untersagt.

§. 6. Erkrankt ein Pferd, oder stößt ihm sonst ein Unfall zu, so ist sogleich ein geprüfter Thierarzt zu Rathe zu ziehen. Die hieraus erwachsenden Kosten werden von der Kriegsstaffe übernommen, wenn der Einsteller beweist, daß er die Krankheit nicht verschuldet habe.

§. 7. Stuten dürfen nicht belegt werden.

§. 8. Auf Verlangen sind die Pferde an einem geeigneten Ort einer Kommission zur Visitation vorzuführen.

§. 9. Bei der Uebernahme, Visitation und Zurückgabe der Pferde hat der Einsteller persönlich anwesend zu seyn oder sich durch einen gehörig Bevollmächtigten vertreten zu lassen.

§. 10. Ein an einem Pferde bei seiner Visitation oder Zurückgabe sich zeigender Mangel, welcher nicht schon in dem Verstellschein aufgeführt ist, wird als während der Dienstzeit entstanden betrachtet.

§. 11. Für den Verlust des Pferdes oder einem demselben zugehenden Schaden und daraus entspringendem Minderwerth ist der Einsteller haftbar, bis er beweist, daß ihn keine Schuld treffe.

§. 12. Meinungsverschiedenheiten bei der Zurückgabe oder Visitation des Pferdes zwischen der Militärkommission und dem Einsteller über Vorhandenseyn eines Mangels am Pferde, oder über die Größe des von jener beanspruchten Schadenersatzes werden binnen 3 Tagen durch ein Schiedsgericht entschieden, dessen Ausspruch sich beide Theile unbedingt unterwerfen.

Dasselbe tritt an dem Orte der Zurückgabe des Pferdes zusammen, und besteht aus drei Sachverständigen, wovon einer von der Kriegsverwaltung, einer vom Einsteller und der dritte von diesen beiden Gewählten (oder wenn sie sich hierüber nicht einigen können, vom betreffenden Oberamt) zu ernennen ist.

Ist von einem Theile längstens bis zum Mittag des dritten Tages kein Schiedsrichter ernannt, so ernannt das Oberamt für denselben einen solchen.

Die Kosten des Schiedsgerichts betreffend, bezahlt jeder Theil den von ihm ernannten Schiedsrichter und den dritten zur Hälfte.

§. 13. Mit Uebernahme des Pferdes durch Unterschreiben des Verstell Scheins, geschehe diese durch den Einsteller selbst oder einen Bevollmächtigten, unterwirft sich der Einsteller den Verstellbedingungen und anerkennt den im Verstell Scheine aufgeführten Zustand und Anschlagpreis des Pferdes.

§. 14. Den Beständern, welche ihre Pferde gut halten, wird zur Belohnung hiesür in Aussicht gestellt, daß bei einem dereinstigen Verkauf der Verstellpferde, die von ihnen übernommenen Pferde, sofern sie dieselben zu behalten wünschen, nicht versteigert, sondern ihnen zu einem billigen Anschlagpreis überlassen werden.

Für den Geschäftsgang bei der Verstellung werden folgende Bestimmungen gegeben:

- 1) Die Anmeldung zum Einstellen von Pferden ist durch das Schultheißenamt an das betreffende Oberamt und von diesem an das Kommando der Artilleriebrigade in Ludwigsburg **spätestens bis zum 12. Juni** einzureichen.
- 2) Der Bewerber hat ein obrigkeitlich beglaubigtes Zeugniß beizubringen, daß er im Stande ist, für den etwaigen Verlust der gewünschten Pferde Ersatz leisten zu können.
- 3) In der Anmeldung ist anzugeben, wozu die Pferde verwendet werden wollen, und hat sich die Ortsbehörde über die Zuverlässigkeit dieser Angabe zu äußern.
- 4) Das Artilleriebrigadekommando entscheidet über die Zulässigkeit des Bewerbers und ertheilt hienach Anweisung zum Abholen der Pferde.
- 5) Etwaiger Verzicht auf eine erhaltene Anweisung muß alsbald beim Artilleriebrigadekommando angezeigt werden.
- 6) Die Abgabe, sowie die Zurücknahme eines jeden Pferdes geschieht auf Grund eines Verstell Scheines durch eine Verstellkommission, bestehend aus Offizieren und einem Regimentspferdearzt.
- 7) Der Verstell Schein enthält die Verstellbedingungen, eine genaue Bezeichnung des Pferdes und seiner ihm etwa anhaftenden Mängel, sowie den von der Kommission bestimmten Anschlagpreis des Pferdes.
- 8) Der Verstell Schein ist sowohl von der Verstellkommission als vom Einsteller oder seinem Bevollmächtigten zu unterschreiben. Ein gleichlautendes Duplikat hievon bekommt der Einsteller.
- 9) Erkennt die Kommission bei der Zurücknahme des Pferdes eine Werthverminderung desselben und will sich der Beständer zu der von ihr verlangten Entschädigungssumme nicht unterschriftlich verstehen, so bringt die Kommission ihre Ausstellungen zu Protokoll und überweist dieses dem Schiedsgericht.
- 10) Ebenso verfährt eine im Verlaufe der Verstellung etwa ausgeschiede Visitationskommission. Sie ordnet in diesem Falle die sofortige Zurückgabe des Pferdes an und theilt dies dem Artilleriebrigadekommando mit.

- 11) Das Schiedsgericht entscheidet durch Stimmenmehrheit. Es hat seinen Ausspruch nicht allein auf den Minderwerth, sondern auch auf die diesen Minderwerth bedingenden Mängel des Pferdes zu erstrecken und läßt sich die Eröffnung seines Beschlusses von beiden Theilen (dem Bevollmächtigten der Kriegsverwaltung und dem Beständer, beziehungsweise dessen Bevollmächtigten) unterschriftlich bescheinigen.
- 12) Wird die vom Schiedsgericht festgestellte Entschädigungssumme innerhalb 8 Tagen vom Beständer nicht geleistet, so wird derselbe gerichtlich darum belangt.
- 13) Wenn bei Zurückgabe des Pferdes kein Anstand obwaltet, so wird die Versteckkommission den Empfang desselben auf dem Versteckscheine des Einstellers bescheinigen, womit dieser seiner Verpflichtungen gegen die Kriegsverwaltung entbunden ist.
- Wird aber eine Entschädigungsforderung erhoben, so wird der Bescheinigung der Zurückgabe des Pferdes der entsprechende Vorbehalt beigefügt.
- Den 26. Mai 1864.

Kriegsministerium.

W e l z h e i m.

Gläubiger-Aufruf.

Johann Jakob Kaiser von Waldhausen ist gesonnen, nach Nordamerika auszuwandern, kann aber die gesetzliche Bürgschaft nicht leisten. Es werden daher dessen etwaige Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche an ihn binnen 10 Tagen bei dem Schultheißenamt Waldhausen geltend zu machen, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung entstehenden Folgen selbst zu tragen hätten.

Den 30. Mai 1864.

A. Oberamt.

L u z.

G m ü n d.

Brod-Lage

für die nächsten 8 Tage:
6 Pf. Kernbrod kosten 23 kr.
6 Pf. schwarzes dito. 21 kr.
1 Kreuzerwecken hat zu wägen 6 Loth.

Am 1. Juni 1864.

Stadtschultheißenamt.

R o h n.

c¹) G m ü n d.

Wiese-Verkauf.

Die Pflugschaft der Kinder des Johannes Griminger, Bierbrauers verkauft am **Freitag den 3. Juni d. J. Nachmittags 2 Uhr** im öffentlichen Aufstreich:

2 1/2 Mrgn. 26,6 Rth. Wiesen Parz.-Nr. 742 unter dem Buch, neben Jakob Hofmeister, Metzgerswitwe und Franz Joseph Spendler, Metzgerswitwe.

Hiezu werden die Liebhaber unter dem Anfügen in die Kanzlei der unterzeichneten Stelle eingeladen, daß bei annehmbarem Erlös bloß einmalige Aufstreichsverhandlung stattfindet.

Den 28. Mai 1864.

Rathschreiberei.

F e i h l.

D o n z d o r f.

Gefundenes.

Ein Geldbeutel mit etwas Geld, welcher am 30. Mai d. J. in der Nähe der Ziegelhütte bei der Kapelle zu Straßdorf gefunden wurde, ist hier hinterlegt worden. Der Eigenthümer wird aufgefordert, denselben innerhalb 30 Tagen von heute an zurückzuverlangen, widrigenfalls derselbe als herren-

loses Gut betrachtet und dem Finder zuerkannt werden mußte.

Den 31. Mai 1864.

Schultheißenamt.

S c h e r r.

i²) Waldhausen, Oberamts Welzheim.

Verdingung von Bauarbeiten.

Der Umbau der hiesigen Remsbrücke soll noch im Laufe dieses Sommers geschehen.

Nach dem Kostenvoranschläge berechnen sich die Abbrucharbeiten auf 65 fl. — fr. Grabarbeiten und Ab-

schlag 65 fl. 40 fr.

Zimmerarbeiten . 278 fl. 48 fr.

Maurer- und Stein-

hauerarbeiten 856 fl. 43 fr.

Johann für die Verbesserung der beiden Landpfeiler 393 fl. 30 fr.

— 1659 fl. 41 fr.

Plane, Kostenvoranschläge und Affordsbedingungen können bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden.

Der Afford selbst findet

Montag den 6. Juni d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause statt.

Den 26. Mai 1864.

Schultheißenamt.

S c h u h m a n n.

c¹) Kirchentirnberg.

150 fl. hat gegen gesetzliche

Sicherheit auszuleihen

Stiftungspflege.

D ü r r.

Bermischte Anzeigen.

Wir zeigen hiemit unsere heute vollzogene eheliche Verbindung ergebenst an.

Rufel und Landau in der Pfalz, den 31. Mai 1864.

Dom. Cisele,

Marg. Cisele,

geb. Lammert.

G m ü n d.

Frisches

Dizenbacher Wasser

ist stets zu haben bei

A. Herlikofer.

G m ü n d.

Sehr gutes **Heu und Stroh** verkauft

Holz zur Krone.

G m ü n d.

Strohütte

für Herrn, Kinder, Landleute, in frischer Sendung empfehle zu billigsten Preisen

Andreas Köhler.

c¹) G m ü n d.

Geld-Gesuch.

Gegen doppelte Versicherung suche ich für einen Landmann ein Kapital von 600 fl. und sehe gesälligen Anträgen entgegen.

Commiff. Rudolph.

c¹) G m ü n d.

Feiles Wohnhaus mit Garten.

Ein freundlich gelegenes 2stöckiges Wohnhaus mit Nebengebäude und großen Wurz- und Baumgarten, welches sich sowohl für jedes Gewerbe ohne Ladengeschäft als auch für eine Privatsfamilie als Landwohnung eignet — ist dem Verkauf ausgesetzt, und können Kaufsliebhaber hiezu das Nähere erfahren bei

Commiff. Rudolph.

i²) W e l z h e i m.

Arbeitergesuch

von 15 bis 18 Jahren, und nehme auch zugleich einen ordentlichen **Lehrjungen** an, mit oder ohne Lehrgeld.

Gottlieb Breher,

Messerschmied.

c¹) S t u t t g a r t.

Arbeiterinnen-Gesuch.

Eine gewandte Zetlerin, sowie Seidewidkerinnen und Spulerinnen finden in meiner Seidentweberei gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung.

A. D. Graf.

Brunnenstraße Nro. 1.

c¹) **Lehrlingsgesuch.**

Ich Unterzeichneter nehme sogleich einen Lehrjungen auf Holz- und Weindreherei mit oder ohne Lehrgeld an

Anton Schwarzkopf,

Drehlermeister in Gmünd

auf'm Thürlsteg.

c¹) G m ü n d.

Mittwoch und Samstag verkauft gute **Hefen** im Adler hier. Für gute Qualität wird garantirt.

Christoph Schneider.

G m ü n d.

Wohnungsgesuch.

Bis Jacobi wird im Remsthal eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern, nebst den erforderlichen Bedürfnissen, am liebsten ein eigenes Haus mit Garten, zu miethen gesucht. Gefällige Auskunft ertheilt

die Redaktion.

S c h l a t h,

Oberamts Göttingen.

Zwetschgenbranntwein

feil. Der Unterzeichnete hat noch ganz guten Zwetschgenbranntwein vom Jahrgang 1860 zu verkaufen. Muster hievon habe ich Herrn Küfer Schwwein in Gmünd übergeben, welcher auch Aufträge für mich zu übernehmen bereit ist.

Wiedmann, Küfermeister.

c¹) L o r d.

Fässerverkauf.

Wir setzen 7 Stück neue Dvalfaß a 3 Eimer haltend, zum Verkaufe aus.

Seeger & Comp.

L o r d.

Zwei sehr schöne **Läufer-schweine**, halbengetlicher Race, hat zu verkaufen

Wilhelm Dürr,

Sägmüller.

c¹) L ä f e r r o t h.

Wirthschafts- und Güter-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat sich entschlossen, seine Wirthschaft zum Rößle mit Realrecht, an der Straße von Gmünd nach Ruppertsbosen und Schwend gelegen, aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich wiederholt und **leztmals** zu verkaufen. Bei diesem Anwesen sind ungefähr 30 bis 40 Morgen Güter in ganz guter Lage und von bestem Ertrage, welche nach Wunsch des Käufers auch dazu gegeben werden können. Die Verkaufsverhandlung findet am **Samstag den 4. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr** auf dem Rathhause in Täferroth statt, wozu Liebhaber, hier Unbekannte mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen versehen, sich einfinden wollen.

Den 29. Mai 1864.

Matthäus Kolb,

Müller.

G m ü n d.

Köhlerhütte.

Von heute an wird täglich bei günstiger Witterung geschenkt,
bei ungünstiger im Lokal.

Extra empfehle ich mein ausgezeichnetes

Lagerbier.

L. Köhler.

c]

Stuttgart.

Feiles Bijouterie-Geschäft.

Ein im besten Betrieb stehendes Bijouterie-Geschäft mit der vortheilhaftesten completen Einrichtung ist mit oder ohne Waarenlager zu verkaufen. Dasselbe hat sich einer alten guten Kundenschaft zu erfreuen und bietet einem thätigen Manne mit nicht zu großen Mitteln eine sichere Existenz. Der Besitzer ist jeden Augenblick bereit, über den Verkehr die genaueste Auskunft zu geben und ist Näheres zu erfragen bei

Commiff. Rudolph in Gmünd.

G m ü n d.

**Auswanderung.**

Durch Unterzeichneten können jede Woche Personen nach

Amerika

sowohl mit Dampfbooten als Segelschiffen über Havre, Bremen, Hamburg, Antwerpen und Liverpool zu den billigsten Preisen befördert werden.

Commiff. Rudolph.

P. S. Am 14. Juni expedire ich mehrere Personen über Antwerpen pr. Segelschiff, und können in den nächsten Tagen noch weitere Passagiere für dieses Schiff angenommen werden.
Der Obige.

c]

G m ü n d.

Nahm- & Kräuterkäse

empfehl

Franz von Auer's Wittve.

Von dem beliebt gewordenen Schnupftabak

Bolongaro

sind $\frac{1}{2}$ Büchsen eingetroffen, die ich à 24 kr. erlassen kann.

Ch. Böttigheimer.

Unterzeichneter beehrt sich seinen werthen Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige zu machen, daß er ein Lager von seinen sämtlichen Werkzeugen an Herrn

Josef Müleisen

dahier übergeben hat, und es können meine Herren Abnehmer dieselben von ihm um den gleichen Preis wie von mir selbst beziehen.

**C. Kurr-Schüttner
aus Hanau.**

Auf obige Anzeige bezugnehmend erlaube ich mir den Herren **Gold- und Silberfabrikanten** das Fabrikat des Herrn **Kurr-Schüttner**, bestehend in

Scheeren, Flach- & Rundzangen, Feilen u. unter Versicherung der reellsten Bedienung zu empfehlen.

Jos. Müleisen.

Schulranzen & Taschen

zu den billigsten Preisen empfiehlt

J. Müleisen.

G m ü n d.

Photograph C. Jäger,

seitheriger Operateur und Geschäftsführer der photographischen Anstalt von S. Bleibel in Stuttgart, empfiehlt sich zu Aufnahmen von Bildern jeder Art — in beliebiger Größe.

Aufnahmeort: im Gasthof zum Adler.

Probeauslage: bei Hrn. Kaufmann Rudolph.

Preise der Visitenkarten: pr. Duzend 3 fl. 30 kr.

$\frac{1}{2}$ Duzend 2 fl. 12 kr.

G m ü n d.

Erlaube mir meine Musterkarte in allen möglichen

Kleiderstoffen für Damen

aus einem der ersten Häuser in Stuttgart bestens zu empfehlen; ebenso besorge ich auch auf Verlangen **Auswahlen von Mäntel, Mantillen und Spitzen-Schawls**, unter Zusicherung billigster und schnellster Bedienung. **A. Herlikofer.**

c]

D e r b ö b i n g e n.

Bei Unterzeichnetem sind vorrätzig zu haben:

**Neppsäemaschinen, Häufelpflüge, Furchen-
eggen, sowie auch alle Sorten Pflüge.**

Auch nehme ich sogleich einen Jungen in die Lehre.

Julius Oetzsle, Schmiedmeister.

c]

W e l z h e i m.

Ein renommirter junger Uhrmacher

von Göppingen, welcher längere Zeit in Paris arbeitete, wird am nächsten Samstag den 4. Juni im Gasthaus zum Stern hier eintreffen und so jeden Samstag hieherkommen. Wem's nun daran liegt, Uhren aller Art richtig, gut und doch billig reparirt zu erhalten, möge dieselben entweder dem Uhrmacher selbst oder dem Herrn Gastgeber übergeben. Ebenfalls gute neue Cylinderruhren können dabei billigst gekauft werden. Genügende Garantie wird zugesichert.

G ö p p i n g e n.

Durch unser Haus in New-York sind wir in der Lage, jede beliebige Summe Geldes entweder baar oder durch Anweisungen und Wechsel in Amerika auszahlen zu lassen, worauf wir namentlich Auswanderer, Pfleger u. unter Zusicherung billigster Berechnung aufmerksam machen.

D. Rosenthal & Comp.

Große Gewinne

bieten die von der Herzogl. Braunschweigischen Regierung garantirten **Original-Loose**, welche nur 4 Thlr. oder 7 fl. per Stück kosten.

Gewinnziehung am 9. Juni 1864.

Gewinne der Verloosung: Thlr. 100000, Thlr. 60000,
Thlr. 40000, Thlr. 20000, Thlr. 10000, Thlr. 8000,
Thlr. 6000 u. u.

Kleinster Gewinn 12 Thlr.

Bestellungen sind baldigst zu senden, da die Ziehung schon nahe ist, an den von der Direction mit dem Verkauf der Loose beauftragten Hauptagent

B. Schottensfels

in Frankfurt a. M.

Gewinnliste erhält jeder Theilnehmer sofort nach der Ziehung.

c] **L o r d.**
Geld anzuleihen.
 185 fl. Pflegschaftsgeld können gegen gesetzliche Sicherheit zu 4% Zins sogleich erhoben werden.

Wilhelm Dürr,
 Sägmüller.

Von der Cronmüller'schen Pflegschaft des Anwalts Engelen in Muggenhof können sogleich **300 fl.** Anlehen zu 4% erhoben werden.

Kirchentirnberg, den 30. Mai 1864.
 Schultheiß **Wöfner.**

Ein silberner **Korallen-Nosenkranz** ist am Samstag verloren gegangen. Der Finder wolle solchen gegen Belohnung abgeben an die Red. d. Bl.

G m ü n d.

Es ging ein **Glaserdiamant** vom hintern Spital an bis in die Schmidgasse verloren. Der Finder wird ersucht, solchen gegen gute Belohnung an die Red. abzugeben.

G m ü n d.

Mein oberes **Logis**, bisher

von Hrn. Ott bewohnt, habe ich bis Martini zu vergeben.

Franz Witt.

G m ü n d.

Es wurde letzten Donnerstag eine **seidene Kappe** verwechselt im Rad, der jetzige Besitzer wird gebeten, selbe gef. auszutauschen.

G m ü n d.

Ein schöner **Koffer** ist dem Verkauf ausgesetzt, bei wem? sagt die Redaktion.

Verlorenes.

Von hier bis nach Donzdorf

ging vergangenen Montag ein neues **Portemonais** mit 4 bis 5 fl. Geld, 2 Scheine, auf welche Geld geliehen war, der eine mit 30 fl. und der andere mit 40 fl., nebst einem Stimmzettel verloren; der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung auf der Polizeiwache abzugeben.

G m ü n d.

Vier Stück fette **Schweine** verkauft

Schwarzschenswirth **Durr.**

Gestorben in **Gmünd**, den 31. Mai: Kaver Hopfenst, Sattler, 54 Jahre alt, an Abzehrung. Leiche: Donnerstag 3 Uhr. Trauerhaus: hintere Schmidgasse.

Die Eröffnung der ordentlichen Sitzungen des Schwurgerichtshofes zu **Hall** im zweiten Vierteljahr 1864 ist auf Montag den 13. Juni d. J., Morgens 9 Uhr, die zu **Ellwangen** auf Montag den 27. Juni d. J., Morgens 9 Uhr, festgesetzt.

Auszug aus der Geschwornenliste im 2. Quartal 1864.

1) Aus dem Oberamtsbezirk **Gmünd**: Knöbler, Jakob, Gemeindepfleger von Oberböttingen; Krager, Jos., Stiftungspfleger und Gemeinderath von Böggingen; Muhle, Franz, Schuhmacher von Gmünd; Hahn, Friedrich, Domäneninspektor in Ransberg.
 2) Aus dem Oberamtsbezirk **Welzheim**: Hofmann, Jakob, Bärenwirth von Mönchhof; Kaiser, Benedikt, Gutsbesitzer von Wäschentauern; Bohn, Johann Gottlieb, Bauer von Spielhof; Sudelmaier, Johannes, Gemeinderath von Rattenharz; Epple, Gottlieb, Gemeinderath und Bäcker von Rudersberg; Hinderer, Gottlieb, Wirth von Gaußmannsweiler.

:/: **Stuttgart**, den 31. Mai. Wie lange ist's her, seit die jungerliche Reaktion in Berlin sich alles Einses mit dem Plane trug, den Herzog Friedrich von Augustenburg per Schub aus den Herzogthümern schaffen zu lassen? Daß der Plan bestand, ist über allen Zweifel erhaben. Welche Wandlungen hat die schleswig-holsteinische Frage seit jenem Zeitpunkte bis zur Stunde durchlaufen, bis zur gegenwärtigen Stunde, in welcher sogar die Dänen den Herzog Friedrich als den Souverän von Schleswig-Holstein anzuerkennen beginnen und nur noch bemüht sind, aus dem Schiffbruch ihres Reiches zu retten, was zu retten ist. All diese Wandlungen fassen sich in den Rahmen weniger Wochen zusammen; — wahrhaftig, das Rad der Zeit dreht sich in so raschem Schwunge, wie nur selten einmal in einem Jahrhundert! Staunend stehen wir da: wir leben im Zeitalter politischer Wunder! Gewiß; ist es nicht der Wunder größtes, daß der Bundestag, die sonst so wohlgeölte Maschinerie der Reaction, sich zum Träger der Wünsche des Volkes, zum Träger einer nationalen Politik machen mußte? — Mußte, sage ich, denn er hat's nur mit dem größten Widerstreben gethan. Als Reactions Maschine ist er genial konstruirt, als Träger der nationalen Politik ist er steif und störrig und knarrt und rumpelt wie eine alte Pflanzmühle. Diese Erkenntniß hat sich auch dem Letzten im deutschen Volke aufgedrungen, — auch am Letzten im Volke sind die fünf Monate deutscher Politik des Jahres 1864 nicht spurlos vorübergegangen. Sollte, frage ich, sollte jetzt, nachdem diese Erkenntniß so tief in's Fleisch und Blut des deutschen Volkes gedrungen, die von der Vorsehung bestimmte Stunde der Reform der deutschen Verfassung geschlagen haben? Wir hören, seit ein paar Tagen, Stimmen aus Wien, welche uns versichern, daß der Kaiser von Oesterreich den im vergangenen Sommer mit so hoher Begeisterung aufgenommenen Plan einer Reform des deutschen Bundes wieder aufgreifen wolle. Drei Momente kommen ihm heute zu Statten. Die deutschen Cabinette sind müde, die Völker der Mittelstaaten lechzen nach einem Mittelpunkte; das ist das erste Moment; — die immer näher rückende europäische Krisis drängt die deutschen Großstaaten sich der Bundeshilfe der Mittelstaaten fester zu versichern; das ist das zweite Moment; — die öffentliche Diskussion der Bundesreform hat dem Kaiser von Oesterreich die Punkte gezeigt, in denen jene Akte der bessernden Hand

bedarf. Es ist dem Kaiser leicht gemacht mit einem neuen Werke hervorzutreten, mit dem die ganze Nation gewonnen werden kann; — das ist das dritte, das ist das Hauptmoment.

Wenn einer Ihrer Leser Stuttgart besucht und ein Stündchen frei hat, so empfehle ich demselben den Besuch der „permanenten Industrie-Ausstellung“ von Uhlund und Knapp. Ein offenes Auge findet hier das Neueste, was die so rasch fortschreitende Industrie zu bieten vermag. Fast täglich erneuerte Anschaffungen haben der Ausstellung eine Ausdehnung verschafft, welche sie i. pontrend macht. Nicht unbemerkt darf ich lassen, daß bei neuen Anschaffungen als Grundlag gilt, nur Erprobtes zu wählen. — Seit heute haben wir wieder sommerliche Witterung. Die an den Tagen da und dort gefallenen Reifen haben hier, wie ich höre, einige unbedeutende Gartengewächse ausgenommen keinen nennenswerthen Schaden angerichtet.

Viberrach, 28. Mai. Gabriel Pfeiffer, welcher heute hingerichtet wurde, hatte endlich eingestanden, den Mord an der ledigen Crescentia Schlichte von Grüntraut begangen zu haben. Vorgestern Abend legte er seine Beichte ab und gestern früh empfing er die Kommunion. Am vorigen Mittwoch waren noch 2 Brüder bei ihm.

Mit Ende Juni geht der „wiedererstandene“ **Eulenspiegel** wieder ein.

Am vorigen Freitag kam in **Dettingen** bei Urach ein achtjähriger Knabe spielend zwischen zwei aneinandergelagerten Holzwagen, wurde überfahren und blieb todt auf dem Platz.

Wien, 30. Mai. Die Oesterreichische Post enthält folgenden Bericht über die Conferenzsitzung vom Samstag: Graf Apponyi: Der österreichische Bevollmächtigte entwickelte die Grundlagen, auf denen die Allirten zum Friedensschluß geneigt seien. Dieselben bestehen in einer vollständigen Trennung der Herzogthümer von Dänemark, Constituirung eines selbstständigen, unter dem deutschen Bunde stehenden Staates unter der Regierung des Herzogs von Augustenburg. Der preussische Bevollmächtigte und Hr. v. Beust unterstützten diesen Antrag, Frankreich brachte einen Vermittlungsvorschlag ein, dahin gehend, daß Holstein und Lauenburg mit dem deutschen Theile von Schleswig zum deutschen Bunde geschlagen, die dänischen Theile von Schleswig Dänemark einverleibt werden sollen. Clarendon schloß sich diesem Vorschlage an, und specialisirte zugleich die Theilungslinie. Die deutschen Bevollmächtigten erklärten sich gegen die Theilung und den britischen Vorschlag für unannehmbar. Alle Vorschläge wurden ad referendum genommen. Die Waffenstillstandsfrage blieb unbehandelt. Die dänischen Bevollmächtigten machten keine Vorschläge.

Peru. In Folge der dem spanischen Gesandten Solozar v. Mazarredo in Lima Seitens der peruanischen Regierung wiederfahrenen Behandlung ergriff das in jenen Gewässern liegende spanische Geschwader am 14. April Besitz von den Chincha-Inseln, pflanzte die spanische Flagge auf, machte den Gouverneur und die übrigen auf den Inseln befindlichen Beamten zu Gefangenen und nahm das peruanische Transportschiff Iquique weg. Hierauf segelte es nach Callao, um das dortige peruanische Geschwader zu überraschen, was ihm jedoch nicht gelang, da letzteres sich unter den Schuß der Kanonen des Kastells flüchtete. In Callao und Lima herrschte die größte Aufregung. Eine große Anzahl Fremder hatte sich der Regierung zur Verfügung gestellt, um für die Unabhängigkeit Peru's zu kämpfen.